

Kurzinfo Papier

Schulen sparen Papier

Unser Papierkonsum ist nicht nachhaltig auf alle Menschen übertragbar.

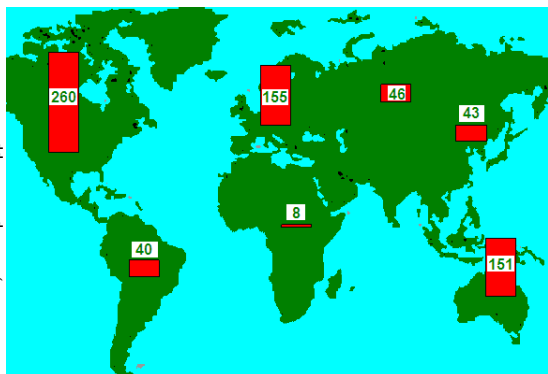
Der Papierverbrauch weltweit hat sich seit Mitte der 70er Jahre verdoppelt und er wird vermutlich weiter steigen. Insbesondere in Asien ist mit steigendem Papierverbrauch zu rechnen.

In Deutschland liegt der Pro-Kopf-Verbrauch aktuell bei 226 kg im Jahr (2009). Jeder Deutsche verbrauchte 2008 rund fünfmal mehr Papier als ein Chinese und rund 27 mal mehr als ein Inder. Esten, Griechen und Iren kommen mit weniger als die Hälfte Papier aus, Franzosen und Briten noch mit ungefähr 2/3.

Mit dem Papierverbrauch nehmen aber auch die Umweltprobleme zu.

Unser Papierkonsum ist nicht ökologisch verträglich auf alle Menschen der Erde übertragbar. Will man also auch anderen Menschen die Entwicklung eines Lebens in Wohlstand zugestehen, bleibt nur ein Weg: Wir müssen unseren Konsum der Kapazität der Erde anpassen. Dabei müssen die Industrienationen wie Deutschland voran gehen.

Papierverbrauch [kg pro Kopf] 2008 weltweit: Nachholbedarf in der sog. 3. Welt?¹



Besonders in Schulen muss den Kindern die Verantwortung für eine ökologisch und sozial verträgliche Entwicklung vorgelebt werden. Ein sparsamer

Umgang mit Papier und die Verwendung von Recyclingpapier sind dabei einfach umzusetzende Bausteine.

Zurzeit verbraucht die Menschheit die Ressourcen von 1,4 Erden. 2009 verbrauchten wir alle Ressourcen, die die Erde ökologisch verträglich bietet, bereits bis zum 25. September, trotz Wirtschaftskrise. Danach leben wir von Raubbau.

Der Ressourcenverbrauch von Industrieländern wie Deutschland muss zukünftig mehr als halbiert werden. Für den Papierverbrauch heißt das: Er darf nicht nur nicht weiter steigen, wir müssen unseren Papierverbrauch senken. Schulen als Großverbraucher haben hier eine wichtige Vorbildfunktion.

Auf der anderen Seite verlangen neue Unterrichtsmethoden scheinbar immer mehr Kopien: Stationenlernen, Gruppenarbeit, Werkstatt, Markieren von Texten, ...

Die folgenden Tipps sind Anregungen. Bitte stoßen Sie sich nicht daran, dass Sie Vieles schon so machen. Für andere ist ein "alter Hut" vielleicht ein wichtiger Denkanstoß. Wenn Sie weitere oder bessere Tipps haben: Teilen Sie sie uns mit!

Schule als werbefreie Zone

Immer mehr Werbung von Verlagen, Firmen, Reiseveranstaltern verstopft die Postfächer. Neuerdings werden Werbemails ausgedruckt und in die Fächer der Lehrer verteilt: Die Werbeflut erreicht die Schulen. Erklären Sie Ihre Schule zur werbefreien Zone!

Jede Kollegin und jeder Kollege ist in der Lage, sich die wirklich benötigten Informationen schnell zu besorgen. Eine zentrale Kladde mit ein paar (Internet)Adressen außerschulischer Lernorte und Zielen für Klassenfahrten reicht. Aktuelle Infos gibt's sowieso nur im Netz.

¹ Zahlen nach RISI Annual review

Spendenkonto

Postbank, KTO: 2 061 206, BLZ: 200 100 20

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabsatzfähig.

Ansonsten: Fordern Sie Verlage, Firmen und andere Werbende konsequent und nachdrücklich, Ihre Schule aus dem Verteiler zu nehmen. Ein Musterschreiben erhalten Sie bei uns.

Weigern Sie sich konsequent, Werbung an Schüler weiterzugeben. Die scheinbar kostenlose Bestellmöglichkeit für Bücher, die so mancher Verlag anbietet, dient nur dazu, an die Schüleradressen zu kommen. Lehrer sind keine Handlanger der Werbeindustrie.

Rechtlich ist klar: Jede Werbung, die nicht schulischen Zwecken dient, ist in der Schule unzulässig. Die Schulleitung kann aber Hinweise auf kulturelle, religiöse, sportliche und caritative Einrichtungen geben oder zulassen, sofern eine Beziehung zum schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag besteht.² Darüber hinaus ist nach §55 SchulG NRW die wirtschaftliche Betätigung an Schulen untersagt.

Mitteilungsbuch statt Kopien

In manchen Schulen werden Mitteilungen an alle LehrerInnen kopiert, statt sie in einem Mitteilungsbuch einzutragen oder auszuhängen.

E-Mail-Verteiler

Die Kommunikation untereinander und mit Eltern kann oft auch über E-Mail-Verteiler erfolgen. Ein Mitteilungsheft für Kurzmitteilungen, die die Schüler diktiert bekommen, verbraucht meist weniger Papier als eine Kopie pro Schüler.

Verlagskataloge abbestellen

Brauchen Sie die Kataloge der Schulbuchverlage wirklich? Vielleicht reicht ein Exemplar in der Schule? Dann bestellen Sie private Zustellungen doch einfach ab!

Konzeptpapier

Einseitig bedrucktes Papier kann als "Schmierpapier" in einem Ablagekorb

gesammelt werden, auch in den einzelnen Klassen.

Papier hat zwei Seiten

Papier kann mit modernen Druckern und Kopieren problemlos beidseitig bedruckt werden.

So groß wie nötig, so klein wie möglich

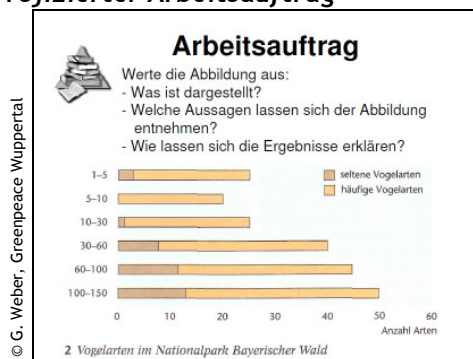
Oft lassen sich Kopievorlagen ohne Probleme bei der Lesbarkeit verkleinern.

Arbeitsaufträge über Tafel oder Projektion geben

Es muss nicht immer eine Kopie sein: Arbeitsaufträge lassen sich auch frontal projizieren (Folien und Präsentationen lassen sich immer wieder nutzen) oder natürlich an die Tafel schreiben.

Viele Verlage bieten mittlerweile die Abbildungen aus ihren Büchern auch auf CD an, so dass sie ohne Probleme projiziert werden können.

Projizierter Arbeitsauftrag



Doppelt genutzt lernt besser: Mehrweg-Unterrichtsmaterial

Viele Schüler meinen, wenn Sie eine Kopie haben, "besäßen" sie das Wissen. Sie als LehrerIn wissen: Es kommt darauf an, was Ihre Schüler im Kopf haben. "Wissen, wo es steht" ist eben doch kein sinnvolles Lernziel.

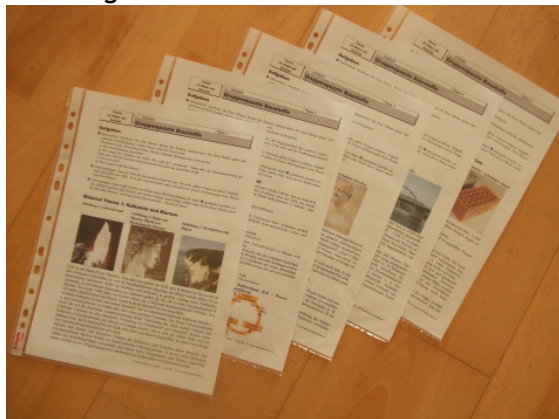
Darum: Arbeitsmaterial in Dokumentenhüllen oder laminiert (oder - weniger haltbar - auch einfach als Blatt Papier) kann nach Gebrauch wieder eingesammelt und in der nächsten Lerngruppe eingesetzt werden. Die Schüler werden gezwungen, Wissen tatsächlich zu lernen, Material sinnvoll auszuwerten,

²

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/FAQ/FAQ_Schule/Werbung/zulaessig.html, 9.10.2010

statt abzuheften. Gleichzeitig reduzieren Sie Ihre "Stehzeiten" am Kopierer.

Mehrweg-Unterrichtsmaterial



© G. Weber, Greenpeace Wuppertal

Schulbücher nutzen

Es ist eine Binsenweisheit, aber oft reicht nach dem zweiten Blick auch das Schulbuch, wo vorschnell ein "schönes Material" kopiert wird. Lassen Sie sich nicht von der Aufmachung der Kopiervorlagen verleiten, sondern orientieren Sie sich an Ihren Lernzielen (den angestrebten Kompetenzen). Manche Verlage werben ja geradezu damit, dass "Kopiervorlagen die Unterrichtsvorbereitung erleichtern".

Kopieren Sie keine leeren Seiten

Wenn Sie auf Arbeitsblättern die Leerzeilen für den Schülereintrag einfach weglassen und die Schüler wieder ins Heft schreiben lassen, können Sie mehr Arbeitsmaterial auf ein Blatt bringen oder zwei ABs auf eine Seite kopieren. (s. "so groß wie nötig, so klein wie möglich"). Lassen Sie Ihr Arbeitsblatt eher wie eine Buchseite aussehen.

Machen Sie den Papierverbrauch zum Thema

Nachhaltiger Konsum gehört auch in den Unterricht, denn er gehört zum Bildungsauftrag der Schulen. Das Thema Papier eignet sich wie kein anderes, um die Probleme unseres Konsums (z.B. ökologischer Fußabdruck), denn hier sind die Schüler selbst Großverbraucher und handelnde Konsumenten. Sachunterricht, Biologie (Ökologie der Wälder), Politik und Sozialwissenschaften, Deutsch (z.B.

Sachtextanalysen) aber auch Ethik und Religion: Anknüpfungspunkte gibt es genug. Projektwochen sind eine Möglichkeit, hier mal im Blockunterricht vertiefend einzusteigen. Material und außerschulische Lernorte gibt es zu Hauf. Vielleicht nehmen Sie das Thema sogar in das Schulcurriculum oder das Schulprogramm auf ...

Wird an Ihrer Schule Papier getrennt gesammelt? Wenn Sie alles zum Recyclingcontainer bringen: Kaufen Sie und Ihre Schüler auch Recyclingpapierprodukte? Nur so lässt sich der Kreislauf schließen!³

Hefte vollständig nutzen

Bitten Sie die SchülerInnen, Hefte vollständig zu nutzen und nicht ständig neue Hefte anzufangen.

Mehrwegflaschen statt Getränkekartons

I-Dötzchen erhalten in Wuppertal von den Stadtwerken eine Trinkflasche - und trinken dann Schulmilch aus dem Getränkekarton. Das Ihre Schüler Butterbrotdosen haben, ist ja klar ...

Wegwerfgeschirr vermeiden

Wenn jeder Schüler beim Schulfest seinen Teller, sein Besteck und einen Becher mitbringt, sind Pappteller und Plastikbecher überflüssig. Weniger Papierverbrauch, weniger Müll. Für die großen Anlässe gibt es ein Spülmobil.

Verpackungswahn am Schulkiosk stoppen

In Zeiten der Schulzeitverkürzung und längerer Schultage wird die gesunde Ernährung der Kinder immer wichtiger. Leider bieten die meisten Schulkioske vor allem eins: Aufwändig eingepackten Zucker und Fett. Kein Wunder: Kinder kaufen natürlich gerne Süßigkeiten und fette Leckereien. Bei manchem landet das "Papier" (das oft natürlich Kunststoff ist) dann auch noch auf der Erde. Selbst geschmierte Brote und Obst und Möhren kommen mit weniger Müll aus und sind

³ ausführlich siehe Kurzinformativ: Schulen schließen den Kreislauf

Spendenkonto

Postbank, KTO: 2 061 206, BLZ: 200 100 20

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabsatzfähig.

gesünder - brauchen aber einen gewissen Überzeugungsaufwand.

Büchereien

Mit einer gut sortierten Lehrer- und Schülerbücherei lässt sich Papier sparen. Bücher teilen statt kaufen. In einer "Büchertauschkiste" kann jeder Bücher deponieren, die er ausgelesen hat und sich dafür ein anderes nehmen. Es soll Schüler geben, die keinen Ausweis der Stadtbibliothek haben - auch für die Leseförderung ein unhaltbarer Zustand. Übrigens: Nur viel genutzte Stadtbüchereien sind vor der Schließung bei knappen Kassen (relativ) sicher.

Fachzeitschriften, Verbandszeitschriften, ...

Auch für die Flut an Zeitschriften gilt: Manches könnten mehrere KollegInnen lesen. Ein Lesezirkel im Lehrerzimmer. Die Lehrgewerkschaft oder der Lehrerverband sparen auch Beitragsgelder, wenn sie nur noch ein Exemplar an die Lehrerzimmer schicken. Fragen Sie doch mal nach. Und Sie haben in der Springstunde etwas zu lesen (falls Sie mal nichts zu arbeiten finden sollten).

Kreativ sein

Sicher fällt Ihnen und Ihren SchülerInnen noch viel mehr ein, was Sie machen und wo Sie Papier sparsamer nutzen könnten. Wenn Sie gute Ideen haben: Bitte teilen Sie sie uns mit, damit wir dieses Infoblatt verbessern können.

Greenpeace fordert:

- ▶ Konsequente Einsparung kurzlebiger Papier- und Verpackungsprodukte
- ▶ 100% Recyclingpapier beim Kopier- und Büropapier an Schulen
- ▶ Möglichst hoher Einsatz von Recyclingpapier, z.B. bei Schreibwaren, Büchern, Katalogen und Zeitschriften
- ▶ Förderung von Recyclingpapier an Schulen durch Sammelbestellung oder Verkauf im vom Schulministerium aufgezeigten Rahmen.
- ▶ Kein Handel von Holz- und Papierprodukten aus Urwald-Raubbau

Weitere Informationen:

Ausführlichere Informationen, Quellenbelege und Literaturhinweise finden Sie in unserem **Hintergrundinfo Papier**.

Lesen Sie unsere anderen **Kurzinfos zum Thema**:

- ▶ Kurzinfo Papier: Unser Papierkonsum belastet die Umwelt
- ▶ Kurzinfo Papier: Schulen schließen den Kreislauf
- ▶ Kurzinfo Papier: Gute Argumente für Recyclingpapier
- ▶ Kurzinfo Papier: Schlechte Argumente für Frischfaserpapier

Sie können die Infos downloaden unter:

- ▶ www.greenpeace.de/wuppertal (Menüpunkt "Infomaterial")

Siehe Außerdem:

- ▶ www.greenpeace.de/themen/waelder
- ▶ www.treffpunkt-recyclingpapier.de
- ▶ www.papiernetz.de
- ▶ www.papier.wald.org